

Vorhaben



Wir haben die Flyer verteilt im ganzen Ort.

Ich hatte da mit 'ner großen Resonanz gerechnet. Wie viele Eltern zahlen teures Geld für Hausaufgabenhilfe. Ich denke dann manchmal, Leute, warum kommt Ihr nicht zu uns?

Als die beiden mich damals gefragt haben, ob ich mitmache, hab' ich gleich ja gesagt. Ob ich nun bei mir zu Hause sitze oder hier bin ... Ich wollte mal was anderes sehen.

Wenn die ältere Generation neben den Jüngeren am Arbeitsplatz stehen würde, wäre das Problem der Generationen auch gelöst. Aber die Arbeit ist nicht da.

Die Idee ist'n Jahr lang bei Gesprächen gewachsen.

Wir haben hier versucht, Aussiedler mit einzubinden – sie müssen wirklich an die Hand genommen werden.



Aber wenn man erst hier ist, dann ist es irgendwie so schön – Theater tut gut.

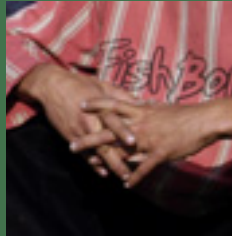
Wichtiger und das soll ja auch im Zentrum des Ganzen stehen, sind eben die zwischenmenschlichen Beziehungen.

Vision

Das zu schaffen, dass die Unbeweglichen wieder in die Gemeinschaft kommen. Ich weiß wirklich nicht, wie komm' ich an die Menschen ran, die sowas wirklich brauchen und wie kriegt man die rausgeholt und mit einbezogen? Ich kann sie doch nicht packen.

Bedürfnisse

Zusammenhalt



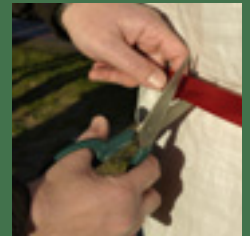
Mut

Konflikte

Na ja, und dann haben wir gesagt, was wollen wir eigentlich hier? Was wünschen wir uns? Was stellen wir uns vor?

Wir legen schon viel Wert darauf, dass, bevor wir was entscheiden, das gründlich durchdacht und ausgetauscht wird, von allen verstanden und von allen auch irgendwas eingebracht wird. Damit's einfach stabil ist.

Tatsachen



Einsichten

Wir machen das jetzt hier – und wir versuchen weiter zu machen. So wie das im Moment aussieht, ist alles noch offen.

Hindernisse

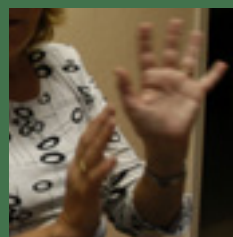
Je weniger kommuniziert wird, desto schlimmer eskaliert das nachher.

Der Bürgermeister könnte stolz auf uns sein.

Die, die hierbleiben, müssen für sich neue Perspektiven entwickeln; sich dabei ins Dorf zu öffnen, find' ich genau richtig. Da ist was, was hier gewachsen ist, was man ausbauen kann. Und dass Leute wieder dazu kommen.

Gelingen

Ein Weg zu sich selbst auf Irrwegen.



Ich weiß gar nicht, ob die Gemeindevertreter überhaupt wissen, was wir hier machen.

Streit

Nach dem Ausstieg der anderen haben wir ein paar Monate gebraucht, das erst mal zu checken.

Das kriegen wir irgendwie schon alles hin. Die Miete, das ist das große Problem.

Grenzen

anstiften

Ich war damals arbeitslos und bin es auch praktisch nach wie vor. Ich werde jetzt gleich 58. Ich dachte, du musst irgendwie versuchen, das, was du kannst, auch ein bisschen zu nutzen.



Ich muss mich hier nicht selber verwirklichen.

Sowas Ehrenamtliches ist doch schwierig für diejenigen, die jetzt wirklich Arbeit haben.

Wenn man so die gesellschaftliche Situation betrachtet, dann war und ist klar, wir können hier nur selbst was machen.

lernen



Ohne Frau A. würde das Ganze hier nie existieren.

Ich bin beim Projektträger angestellt. Die Stundenzahl ist sehr begrenzt.

Man muss aufpassen, dass man dann nicht nur halbe Sachen macht.

Ich bin jetzt 51, aber dass ich noch immer an diesen Sachen wachse, das ist toll.

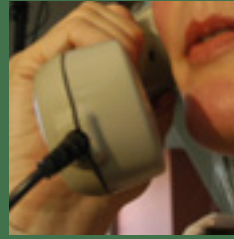
versuchen

Lieber lange Zeit überlegen, 'ne gute Jahresplanung machen und dann Stück für Stück

beantragen

die Planung

umsetzen. Damit die Leute auch dahinter stehen und das nicht aufgesetzt wird. Dafür dauert alles ein bisschen länger.



mitziehen

Dass das so gut klappt, liegt natürlich an den beiden Initiatoren, die kommen ja so rüber, da kann man eigentlich gar nicht nein sagen.

Es sollte so wie bei Zahnrädern gehen, dass die, die angefangen haben, ihre Fähigkeiten an die anderen weiter geben.

bestimmen

Ihr seid die treibende Kraft hier im Ort. Ihr bringt Leute zusammen.

Es gibt hier bei uns ein paar Regeln, und die sind mehr oder weniger von mir selbst gemacht.

nicht schaffen

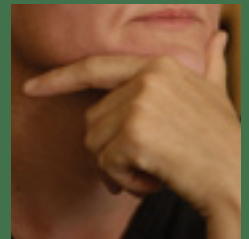


Ich weiß nicht, ob da jemand Anderes das weiter führen würde. Im Moment sieht es noch nicht so aus.

Wir sind da richtig toll. Eigentlich, denk ich mal, wir haben viel zu viel gemacht, uns übernommen.

stolz sein

Deswegen hab ich auch manchmal schon gesagt: ich kann bald nicht mehr.



allein sein

Ich hab mich jetzt ein bisschen gestoppt. Ich kann nicht mehr.

Gemeinsam ja, aber ich geh jetzt nicht mehr den alleinigen Weg. Es fällt zwar schwer, aber das muss man halt lernen.

Ja, das ist eben die Schwierigkeit, es muss einer ankurbeln – das kann nicht immer ich sein.

gestalten

Ja, das hier haben wir gebaut. Und wir sind hier nur Frauen. Das ist aber Zufall.

Ideen kommen ja etliche, aber die werden leider oft nicht bis zu Ende durchgeführt.

abrechnen

Na klar, aber einer muss den Papierkram dann zusammenschreiben und wegschicken.

wachsen

beteiligt



Wir machen und tun – aber finanziell ist nicht viel da. Wir können nichts riskieren, sonst fallen wir auf die Nase.

Häufig wird das, was soziale Arbeit betrifft, in Richtung Ehrenamt geschoben, das darf doch nicht sein.

Der G., der macht hier gar nicht mit. Aber er sagt, er mauert dann lieber.

abseits

Es ist 'ne ganz schlimme Sache, wenn man dann irgendwo isoliert vor sich hin lebt. Wir können doch alle irgendetwas. Die Leute beteiligen sich eigentlich viel, wegen der Kontakte.

Wir fanden das gut und alle wollten auch mitmachen. Ja, und nun müssen wir das irgendwie umsetzen.

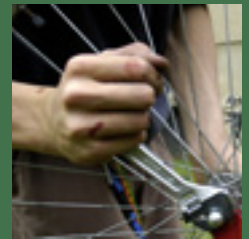
Also erstmal, dass man in so' ne Gruppe aufgenommen wurde und auch arbeiten kann.

Er hat uns die achteckige Säule gebaut, mit Schlitzten drin und so, das war nicht so einfach.

arbeitslos

Die Leute sind begeistert, selbst die, die nicht hierher kommen. Für die bedeutet das, also ich geh' jetzt zwar nicht hin, aber könnte da hingehen, und das ist für die supertoll.

Hier sind Leute, mit denen kann man sich unterhalten.



mühsam

Man hört was, kommt von zu Hause raus, es fällt einem die Decke nicht auf den Kopf.

Die identifizieren sich auch sehr stark mit dem Ort, die freuen sich richtig darauf, dass sie hier dann was machen, was später dasteht. Vielen macht das so einen Spaß, die fragen schon, wie's weitergeht.



vereinzelt

Also ich weiß nicht, was B. für sich mitnimmt, sie spricht wenig, aber es muss viel sein. Ihre früheren Kollegen finden, dass sie eine sagenhafte Entwicklung gemacht hat.

Ich bin erstmal ganz vorsichtig mit hergegangen, wollte erst mal gucken, hab' mich rangetastet. Also ich bin da rausgekommen und hab' gestrahlt, das ist genau das, was ich immer machen wollte, ich hab' für 2 Stunden alles vergessen um mich herum.



offen

Und das find ich immer am interessantesten, wenn sich Dinge von alleine entwickeln, so'n Selbstläufer werden.

neugierig

Das fänd ich schlimm, wenn so ein Projekt, in das tausende Euro gesteckt wurden, wenn das dann einfach ausläuft. Ich geb dann auch gerne meine Erfahrung, die ich hier gesammelt habe, weiter.

zugezogen

Du würdest in K. sonst nie so eine Runde finden, wie wir jetzt hier zusammen sitzen.

tätig

Wenn das Haus verkauft wird, müssen wir innerhalb von 14 Tagen raus. Dann nehmen wir die ganzen Regale und suchen uns einen anderen Raum. Das wussten wir von Anfang an.



selbstständig

Das Projekt soll ja nicht finanziellen Gewinn erwirtschaften. Damit können wir nicht ein, zwei, drei Arbeitsplätze schaffen, das geht nicht. Das ist klar.